

# **Auslandssemester in Maribor (Slowenien) an der Alma Mater Europaea - Wintersemester 24/25**

## **1. Einleitung**

Schon zu Beginn meines Studiums hegte ich den Wunsch, internationale Erfahrungen als Student zu sammeln. Mein Auslandssemester fügte sich perfekt in meinen Studienverlauf ein, da es im fünften Semester stattfand, dem Praxissemester an der Universität Bremen und ich daher keine inhaltsgleichen Kurse belegen musste. Nach gründlicher Überlegung entschied ich mich dafür, mein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus-Programms zu absolvieren. Da ich meine Englischkenntnisse während des Aufenthalts gezielt verbessern wollte, kamen einige Austauschmöglichkeiten in der Nähe Deutschlands nicht in Frage. Bei der Durchsicht der verfügbaren Partneruniversitäten für Public-Health-Studierende fiel meine Wahl schließlich auf Maribor in Slowenien. Einerseits überzeugte mich das dortige Kursangebot, das ideal zu meinen Studieninteressen passte und andererseits reizte mich die Möglichkeit, ein Land kennenzulernen, über das ich kaum etwas wusste und dessen Kultur sich deutlich von der deutschen unterscheidet.

## **2. Vorbereitung auf das Auslandssemester**

Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester begannen mit der Auswahl der passenden Universität und somit des Studienorts. Anschließend folgte die Bewerbung über das Mobility-Online-Portal, bei der ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf, das Transcript of Records sowie ein Sprachnachweis eingereicht werden mussten. Nach der Zusage für Maribor galt es, weitere erforderliche Angaben fristgerecht zu vervollständigen. Da die Anforderungen je nach Universität variieren können, war es hilfreich, regelmäßig offizielle Informationsquellen zu konsultieren und den Austausch mit ehemaligen Erasmus-Studierenden zu suchen.

Da ich bereits in Deutschland BAföG erhielt, stellte ich auch für mein Auslandssemester einen Antrag auf finanzielle Unterstützung. Ich reichte die erforderlichen Unterlagen sechs Monate vor Beginn meines Aufenthalts ein, da diese Frist empfohlen wird, um eine rechtzeitige Bearbeitung sicherzustellen. Wichtig ist, dass für jedes Gastland ein eigenes BAföG-Amt in Deutschland zuständig ist. In meinem Fall war das Studierendenwerk Marburg verantwortlich, da es für Slowenien zuständig ist.

Die Kommunikation mit der Gastuniversität in Maribor verlief erfreulich unkompliziert. Meine Ansprechperson war per E-Mail gut erreichbar und reagierte schnell auf Fragen, was sowohl die Kurswahl als auch andere organisatorische Aspekte erleichterte. Dies erwies sich insbesondere bei der Klärung von Fristen und Dokumenten als großer Vorteil. Nachdem das Learning Agreement von beiden Universitäten bestätigt war, stand als nächster wichtiger Schritt die Wohnungssuche an.

Da die Wahl der Unterkunft einen großen Einfluss auf die Auslandserfahrung hat, informierte ich mich frühzeitig über verschiedene Optionen. Während einige Erasmus-Studierende ein Zimmer in den Wohnheimen der staatlichen Universität Maribor wählten, suchte ich nach einer individuell passenden Lösung. Die Alma Mater Europaea, meine Gastuniversität, besitzt keine eigenen Wohnheime, jedoch können ihre Studierenden in den Wohnheimen der staatlichen Universität unterkommen. Diese sind zwar preiswert, aber Einzelzimmer jedoch rar. In den meisten Fällen werden Zimmer geteilt, während Küche und Bad oft von mehr als zwölf Personen gemeinsam genutzt werden. Die Mietkosten für ein Wohnheimzimmer lagen bei etwa 200 Euro monatlich, was es zu einer günstigen Alternative machte. Trotz allem war es mir von Anfang an wichtig, eine Unterkunft zu finden, die meinen persönlichen Vorstellungen entsprach.

Da mich die Wohnsituation in den Wohnheimen nicht überzeugte, suchte ich eigenständig nach einer Wohnung oder Wohngemeinschaft. Der Wohnungsmarkt in Maribor ist jedoch begrenzt, und viele Online-Anzeigen stellten sich als unseriös heraus. Besonders in Erasmus-spezifischen Facebook-Gruppen gibt es zahlreiche Betrugsversuche, bei denen Studierende nach einer Kautionszahlung keinen weiteren Kontakt mehr erhalten. Daher ist es ratsam, niemals im Voraus die volle Kautionszahlung zu überweisen und auf sein Bauchgefühl zu hören.

Nach mehreren Absagen hatte ich schließlich Glück: Eine Frau kontaktierte mich über Facebook, nachdem sie meine Wohnungsanzeige gesehen hatte. Sie bot mir ein kleines Apartment im Stadtteil Nova Vas an, das zwar etwas außerhalb lag, aber meinen Vorstellungen entsprach. Der Mietpreis betrug 450 Euro warm, was für eine alleinige Wohnung in Maribor ein angemessener Preis ist. Um sicherzugehen, vereinbarten wir ein Videotelefonat, in dem sie mir die Wohnung zeigte und offene Fragen klärte. Ich stellte zudem sicher, dass die Kautionszahlung erst bei der Schlüsselübergabe gezahlt wurde.

Für Aufenthalte über drei Monate ist in Slowenien ein Aufenthaltstitel erforderlich, der beim zuständigen Bürgeramt beantragt werden muss. Die Kosten dafür betragen 22 Euro. Es empfiehlt sich, bereits vor der Abreise Passfotos mitzunehmen, da diese für den Antrag benötigt werden und man sich so zusätzliche Wege und Kosten spart. Glücklicherweise stand meine Ansprechperson an der Universität auch bei diesem Prozess zur Verfügung und half uns mit Informationen sowie der Terminvereinbarung. Um generell stets über aktuelle Veranstaltungen und wichtige Informationen informiert zu bleiben (unabhängig von der Universität), empfiehlt es sich, bereits vor der Anreise dem ESN Maribor auf Instagram zu folgen und den Telegram-Gruppen beizutreten, da WhatsApp dort nicht für die Kommunikation genutzt wird. So bleibt man immer auf dem Laufenden und kann sich frühzeitig mit anderen Erasmus-Studierenden vernetzen.

### **3. Anreise**

Die Ankunft in Maribor sollte idealerweise mindestens eine Woche vor Semesterbeginn erfolgen, da in dieser Zeit die Welcome Week stattfindet. Diese vom Erasmus Student Network (ESN) organisierten Veranstaltungen erleichtern den Einstieg ins neue Umfeld und sind eine großartige

Gelegenheit, andere internationale Studierende kennenzulernen. Besonders das International Dinner, der Sports Day, verschiedene Partys und eine Bootstour haben mir sehr gefallen. Die Teilnahme kostet 60 Euro und umfasst zwei Wochen voller abwechslungsreicher Aktivitäten. Ein weiterer Höhepunkt war die dreitägige Slowenien-Rundreise, die am Ende der Welcome Weeks stattfand. Diese wurde von ESN organisiert und ermöglichte es, einige der schönsten Orte des Landes zu entdecken. Im Preis von 190 Euro waren sowohl die Unterkünfte als auch die Verpflegung inbegriffen, sodass die Reise fast wie eine große Klassenfahrt wirkte.

Auch die Wahl des Transportmittels spielt natürlich eine Rolle bei der Planung des Aufenthalts. Ich bin gemeinsam mit meiner Familie bereits am 1. September, also einen Monat vor Semesterbeginn, mit dem Auto angereist. Alternativ gibt es bequeme Verbindungen mit dem FlixBus, der Bahn oder dem Flugzeug. Da Maribor keinen eigenen Flughafen besitzt, erfolgt die Anreise per Flugzeug über die nahegelegenen Städte Graz, Wien, Zagreb oder Ljubljana. Besonders praktisch ist die zentrale Lage des Busbahnhofs, an dem unter anderem FlixBus-Verbindungen ankommen. Von dort aus ist man dank der guten Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz schnell überall in der Stadt.

#### **4. Studium, Kurse und Uni-Leben in Maribor**

Die Alma Mater Europaea ist eine von zwei Universitäten in Maribor und wird oft mit der staatlichen Universität Maribor verwechselt, die den Großteil der Erasmus-Studierenden aufnimmt. Anders als in Bremen gibt es hier keinen klassischen Campus. Stattdessen liegt die Alma Mater Europaea direkt in der Fußgängerzone der Innenstadt, umgeben von zahlreichen Restaurants, Cafés und Bars. Diese zentrale Lage macht es besonders einfach, nach den Vorlesungen gemeinsam mit Kommilitoninnen und Kommilitonen Zeit zu verbringen.

Zunächst sei wieder erwähnt, dass unsere Ansprechperson an der Gastuniversität stets erreichbar war und sich als äußerst hilfsbereit erwies. Sie stand uns nicht nur bei akademischen Angelegenheiten zur Seite, sondern half auch bei bürokratischen Hürden und alltäglichen Fragen. Ganz gleich, ob es um Behördengänge oder organisatorische Angelegenheiten des Studiums ging, ihre Unterstützung war für uns Erasmus-Studierenden eine wertvolle Hilfe.

Die meisten angebotenen Kurse hatten einen medizinischen oder physiotherapeutischen Schwerpunkt. Da wir als Public-Health-Studierende keine praktischen Anwendungen durchführen durften, konnten wir nicht alle Module belegen. Dies machte die Kurswahl etwas schwieriger. Zudem werden nicht alle Kurse jedes Semester angeboten, und einige können kurzfristig aus dem Programm genommen werden, falls die Teilnehmer:innenzahl zu gering ist. Auch hier stand uns unsere Ansprechperson jedoch beratend zur Seite. Die meisten meiner Kurse waren mit 5 ECTS-Punkten bewertet und in keinem der Module musste ich eine Klausur schreiben. Stattdessen bestanden die Anforderungen entweder aus Hausarbeiten oder Präsentationen. Das Notensystem in Slowenien reicht von 1 bis 10, wobei eine Note von mindestens 6 erforderlich ist, um eine Prüfung zu bestehen.

Da die Kurse ausschließlich für Erasmus-Studierende konzipiert sind, findet der Unterricht komplett in englischer Sprache statt. In meinem Semester waren wir insgesamt nur 13 Studierende, wodurch eine sehr persönliche Lernatmosphäre entstand. Mehrheitlich belegte man nur eine Veranstaltung pro Tag, die jedoch vier Stunden dauerte. Die Anwesenheitszeiten variierten von Woche zu Woche, sodass der Stundenplan insgesamt flexibel war. Trotzdem sollte man die Anwesenheitspflicht im Blick behalten, da diese trotz der geringen Vorlesungszeiten eingehalten werden sollte.

Insgesamt bietet die Alma Mater Europaea eine angenehme Lernumgebung mit kleinen Gruppen und einer engen Betreuung. Wer eine familiäre Atmosphäre schätzt und Wert auf interkulturellen Austausch mit anderen Erasmus-Studierenden legt, wird sich hier sicherlich wohlfühlen.

## 5. Maribor & Slowenien

Maribor besticht durch ihre kompakte Größe, die eine gemütliche Atmosphäre schafft. Die Stadt liegt an der Drau, die mittendurch sie fließt und das lebendige Zentrum von den ruhigeren Wohngebieten trennt. Das gesellschaftliche Leben konzentriert sich auf belebte Plätze, die Mall „Europark“ und die zahlreichen Lokale. Neben der charmanten Altstadt und einem breiten kulturellen Angebot beeindruckt Maribor vor allem durch seine naturnahe Lage. Direkt vor der Stadt erstreckt sich das Pohorje-Gebirge, das zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Ziel für Outdoor-Aktivitäten ist. Im Sommer ist es ein Paradies für Wanderer und Mountainbiker, während es im Winter als gut ausgestattetes Skigebiet mit perfekt präparierten Pisten lockt. Besonders bekannt ist die Region für eine der längsten beleuchteten Skipisten Europas.

Mit rund 97.000 Einwohnern kombiniert Maribor historische Architektur, idyllische Gassen und eine lebendige Café- und Restaurantkultur, was die Stadt zu einem idealen Ort für ein angenehmes Leben macht. Weinliebhaber kommen in Maribor ebenfalls auf ihre Kosten, da die Stadt in einer renommierten Weinregion liegt, die vor allem für ihre hervorragenden Weißweine bekannt ist. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist die „Stara trta“, die älteste Weinrebe der Welt, die über 400 Jahre alt ist. Zu Ehren dieser Rebe findet jedes Jahr ein großes Weinfest statt, das Besucher aus der ganzen Region anzieht.

Die Stadt bietet außerdem ein vielfältiges kulturelles Leben mit Theatern, Museen und Festivals, die das kulturelle Angebot auch für Studenten mit jeweiligen Rabatten bereichern. Besucht daher auch gerne mal die Staatsoper in Maribor, weil es auch dort Nachlass gibt.

Allerdings ist Maribor abends eher ruhig, besonders in den Wintermonaten. Viele Bars sind selbst an Wochenenden nicht gut besucht, sodass das Nachtleben hier nicht der Hauptanziehungspunkt für einen Aufenthalt sein sollte. Für sportlich aktive Menschen ist Maribor jedoch exzellent geeignet. Es gibt mehrere Eislaufbahnen, Parks und Fitnessstudios. Das nahegelegene Skigebiet Pohorje ist nur 15 Minuten mit dem Stadtbus entfernt und bietet preiswerte Tagestickets. Das öffentliche Verkehrssystem ist gut ausgebaut und die Stadt bietet eine Fahrradflatrate für nur 3

Euro im Jahr (mbajk). Eine Monatskarte für den Bus kostet lediglich 16 Euro, während eine Einzelfahrt nur 2 Euro kostet.

Fußballfans kommen ebenfalls auf ihre Kosten, denn in Maribor spielt der größte Fußballverein Sloweniens, der NK Maribor. Ein Ticket für ein Heimspiel kostet etwa 15 Euro und ist ein Muss, um die beeindruckende Pyroshow und die leidenschaftliche Atmosphäre der Ultras zu erleben.

Fußballerisch ist es vergleichbar mit der dritten Liga in Deutschland.

Das Wetter war während meines Aufenthalts mild und sonnig, selbst im Winter. Schnee war selten. Ebenso wie das Wetter sind auch die Menschen in Maribor: angenehm, freundlich, offen und hilfsbereit, vor allem wenn man selbst aufgeschlossen ist.

Für Studierende gibt das slowenische Gutscheinsystem „Prehrana“, welches zwei Essensgutscheine pro Werktag bereitstellt, die in teilnehmenden Restaurants eingelöst werden können. So kostet ein vollständiges Menü in einem guten Restaurant oft nur etwa 4,80 Euro, und einen Döner gibt es schon für 3 Euro. In ausgewählten Bäckereien gibt es sogar ein belegtes Brötchen kostenlos.

Wer sich Sorgen um seine Frisur macht, kann beruhigt sein, denn Maribor hat einen ausgezeichneten Friseur, der auch viele Fußballprofis schneidet. Der Barbershop „AS Barbershop“ liegt zentral in der Fußgängerzone und arbeitet nur nach Terminvereinbarung, die direkt vor Ort oder über Instagram erfolgen kann.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Maribor ebenfalls reichlich. Supermärkte wie Hofer (Sloweniens Aldi) bieten günstige Preise und führen viele Produkte mit deutschen Beschriftungen, was den Einkauf einfach macht. Drogeriemärkte wie DM sind ebenfalls mehrfach in der Stadt vertreten, was das Besorgen von Alltagsartikeln sehr bequem gestaltet.

Auch dank der geografischen Lage eignet sich Maribor auch hervorragend als Ausgangspunkt für Reisen. Während meines Auslandssemesters besuchte ich unter anderem Österreich, Italien, Kroatien, Albanien und Malta. Ich empfehle jedoch, zuerst die vielen schönen Seiten Sloweniens zu entdecken, bevor man in andere Länder aufbricht. Neben dem FlixBus und Mietwagen gibt es auch Mitfahrglegenheiten über Apps wie BlaBlaCar und das slowenische Pendant Prevoz.

## 6. Rückkehr nach Deutschland

Bereits lange vor meiner Rückkehr nach Deutschland musste ich den Folgeantrag für das Inlands-BAföG in Bremen stellen, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten und nicht auf die Zahlungen warten zu müssen. Dieser Antrag kann bequem online eingereicht werden und sollte idealerweise mehrere Monate vor der Rückkehr erfolgen, da die Bearbeitung beim BAföG-Amt erfahrungsgemäß etwas Zeit in Anspruch nimmt.

Noch vor meiner Abreise musste ich zudem das Confirmation of Erasmus Study Period bei meiner Gastuniversität zur Unterschrift einreichen, um es anschließend auf Mobility Online hochzuladen. Die verbleibenden Angaben vervollständigte ich nach meiner Rückkehr. Es ist ratsam, die Fristen im Blick zu behalten und sich bei fehlenden Dokumenten direkt mit der Auslandsuniversität in

Verbindung zu setzen. Außerdem sollte man das Transcript of Records sorgfältig auf die Richtigkeit der Noten prüfen, bevor es zur Anerkennung eingereicht wird. Eine zügige Abgabe aller Unterlagen hilft, die Auszahlung der zweiten Rate möglichst schnell zu erhalten.

Diesen Erfahrungsbericht verfasse ich etwa eine Woche nach meiner Rückkehr und kann bereits jetzt feststellen, dass sich das Leben in Maribor stark von dem in Deutschland unterscheidet. Die Menschen in Slowenien wirken insgesamt entspannter, und die Stadt selbst ist ruhiger und deutlich kostengünstiger. Die Lebenshaltungskosten sind spürbar niedriger. Ein Einkauf, der in Deutschland rund 100 Euro kostet, schlägt in Slowenien mit etwa 70 Euro zu Buche. Bei einigen Produkten beträgt der Preisunterschied sogar mehr als 50 Prozent, was sich im Alltag finanziell deutlich bemerkbar macht.

Ein Aspekt, der mir erst nach meiner Rückkehr bewusst wurde, ist, wie grün und naturreich Slowenien im Vergleich zu Bremen ist. Obwohl Bremen bereits viele Parks und Grünflächen hat, ist Slowenien noch einmal eine ganz andere Dimension. Die Natur ist allgegenwärtig, sei es durch die Berge, die dichten Wälder oder zahlreiche Seen. Während meines Aufenthalts habe ich das zwar wahrgenommen, aber erst im Nachhinein wurde mir klar, wie sehr mich diese Umgebung beeindruckt hat und wie sehr sie das Lebensgefühl dort prägt.

## 7. Fazit

Mein Auslandssemester in Maribor war eine großartige Erfahrung, die ich sofort wiederholen würde. Schon vor der Abreise hatte ich das Gefühl, dass Maribor perfekt für Erasmus ist, und genau das hat sich bestätigt. Die Stadt mag klein sein, aber gerade das schafft eine enge Gemeinschaft unter den Studierenden und eine entspannte Atmosphäre. Besonders überzeugt haben mich die Umgebung, die günstigen Lebenshaltungskosten, das Studentenleben und die perfekte Lage für Reisen. Neben Trips in andere Länder habe ich auch die Schönheit Sloweniens entdeckt. Die Zeit dort hat mich unabhängiger gemacht, meinen Blick auf die Welt erweitert und viele unvergessliche Erinnerungen geschaffen. Ein Erasmus-Semester kann ich jedem nur empfehlen. Zudem habe ich bereits beschlossen, auch im Master ein Erasmus-Auslandssemester anzustreben, um noch mehr internationale Erfahrungen zu sammeln und mein akademisches Wissen weiter auszubauen.